

H. Sax. inf.
209i



Rep. LXIII. A.

T. no. 275. b.

16/139

6069

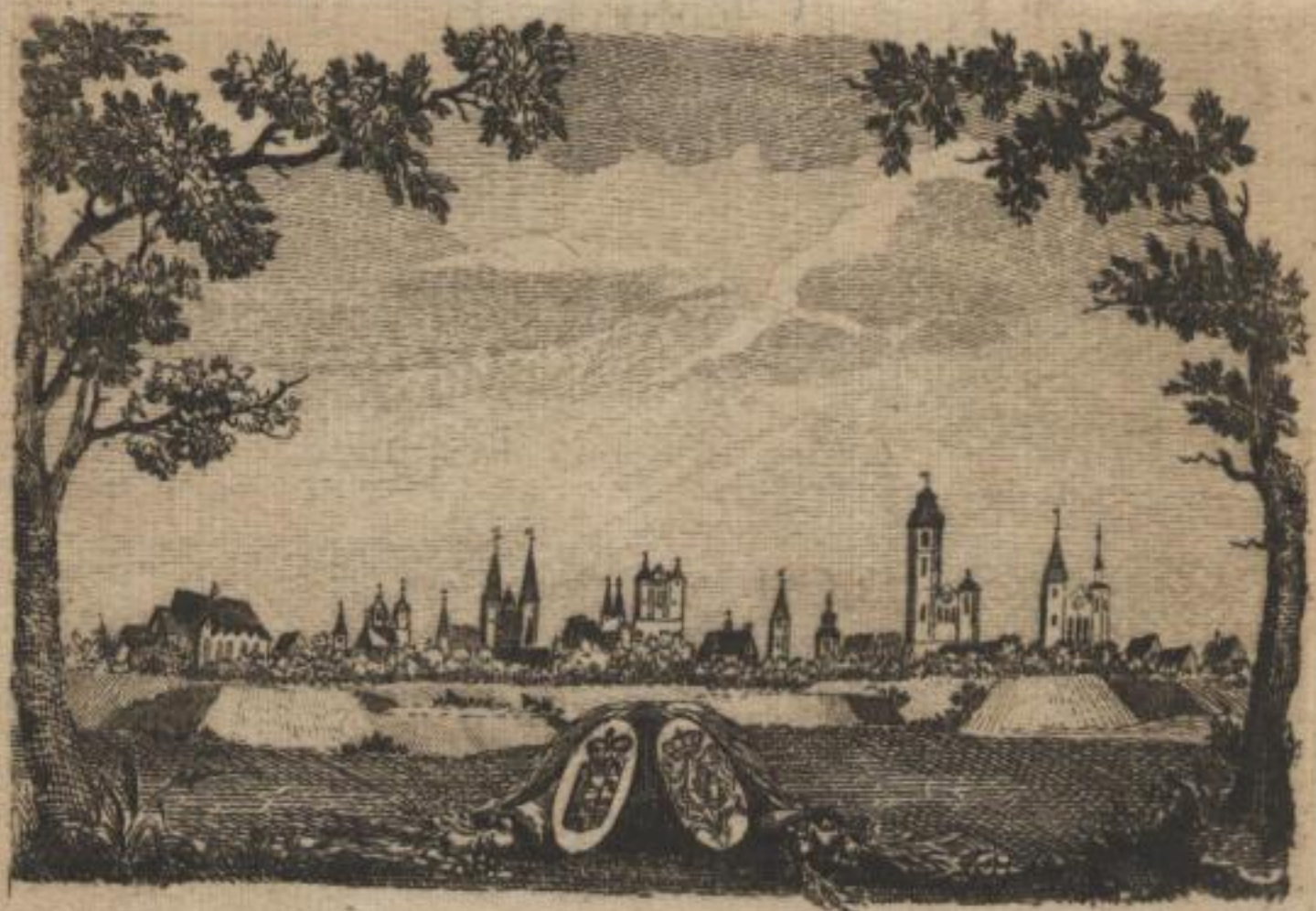
BRAUNSCHWEIGS ANREDE
AN
S E I N E
DURCHLAUCHTIGSTE ERBPRINZESSIN
FRIEDERIKE LUISE WILHELMINE
GEBOHRNE PRINZESSIN VON ORANIEN
B E Y
IHREM ERFREULICHEN EINTRITTE
IN DIE STADT
A N D E R S E I T E
I H R E S
DURCHLAUCHTIGSTEN GEMAHLS
KARL GEORG AUGUST
SEINES GELIEBTESTEN ERBPRINZEN

UNTERTHÄNIGST ÜBERREICHT
V O N D E R
SCHÜTZENGESSELLSCHAFT UND BÜRGERSCHAFT

BRAUNSCHWEIG DEN 10^{ten} NOVEMBER 1790.

GEDRUCKT IN DER SCHULBUCHHANDLUNGS- BUCHDRUCKEREY
VON ERNST WILHELM GOTTLIEB KIRCHER





*Z*war ist Batavia und Surinam nicht mein;
Mit Haag und Amsterdam verglichen, bin ich klein;
Kein Stadthaus findest DU, nicht Jaspis an den Wänden,
Und nicht die Bank, die jene Wände trägt,
In der die Herrscherin Europa niederlegt,
Was beide Indien ihr senden:
Und doch, PRINZESSIN, wirst DU nun
Vergnügt und gern in meinem Schofse ruhn.

Ich habe DICH zur künftgen Pflegerin

An Mutterstelle aufgenommen.

O meines LIEBLINGS LIEBLINGIN,

Willkommen! herzlich sey willkommen!

Die Liebe lud DICH zu mir ein:

DU sollst geliebt und angebetet seyn.

Ich, nicht durchkreuzt von dampfenden Kanälen,

Gewähre DIR gesunde Lebensluft.

PRINZESSIN, ey! es sollte DIR,

DIR, meiner Schutzgöttin, bey mir,

Wohin die Zärtlichkeit DICH ruft,

Am ersten Elemente fehlen?

Nein, athme frey: hier ist der Himmel rein:

Hier athmest DU, begleitet vom Gebete

Der freyern Flur und DEINER treuen Städte,

Gesundheit, Lebenskraft und langes Leben ein.

Und denkt DEIN edles Herz
Mit süßem, mit gerechtem Schmerz'
In jenes Vaterland zurück;
Will sich DEIN sanfter Blick
Um Haag und DEINE LIEBEN
Mit süßer Sehnsucht trüben:
So sieh den EDLEN JUNGEN MANN,
Sieh KARL GEORG AUGUSTEN an.
ER knüpfte DICH an dieses Vaterland
Durch ein viel engeres, durch ein viel süßers Band,
Und schenkt DIR VATER, SCHWESTER, BRÜDER
Und TREUE MÜTTER wieder.

Sieh meine Bürger! wie sich alles drängt,
Und alles DICH, beglückt durch DICH, empfängt,
Und alles froh an DEINEN Blicken hängt.
Siehst DU die Hüte, die Orange tragen?

Dafs DU die Herzen fähst, die DIR entgegen schlagen!
DU lächelst gütig, weil in dieser Menge,
Die allenthalben DIR entgegen wallt,
Selbst durch dies laute, festliche Gedränge
Das junge Kind DIR seine Freude lallt. —
Hier diese Greise wünschen sich, das Flehn
Des Vaterlands durch DICH erfüllt zu sehn.
Sie bitten Gott um diesen schönsten Segen
Für DICH und für ihr Vaterland,
Und wollen dann, geschützt von KARLS geliebter Hand,
Die weissen Häupter niederlegen.
Und jüngre Männer — — siehst DU ihren Blick
Von Freude sprühen? — —
Sie fahen KARL GEORG, sie fahen DICH, SEIN GLÜCK:
Und ihre Wangen glühen.
Dies ist die Schaar, die sich der Zeiten freut,

Die VATER KARL erwarb, und KARL GEORG erneut.
Sie lieben IHN und IHN. Und ging' es in den Tod,
So dächten sie an Vaterland, an Gott,
An VATER KARL — und gingen in den Tod.
Gefetzt, ein falscher Nachbar wollte,
— Doch bist DU hier viel weiter ab vom Rhein
Den Namen Braunschweig zu entweihn,
Hier feines Unglücks Samen streun;
Den wollt' ich sehn, dem das gelingen sollte.
Sie wiesen zürnend ihm ihr tapfres Schwerdt,
Und strafte ihn der Heucheley;
Und blieben ihren GUELFEN treu,
Und blieben ihrer KARLE werth.
Und zögen — ihr Panier geschmückt mit einem Roffe;
Ein Greis ihr Führer — hin zum Schlosse:
Er spräche: „VATER KARL, schlaf ruhig, untesorgt!

„Dies Herz und diese Liebe borgt

„DIR unter DEINEM heiligen Dache

„Die sicherste, die ehrenvollste Wache.

„Wir fahn DICH, VATER, früh und spat,

„Von unsrer Liebe nur begleitet, DEINEN Pfad,

„Den Pfad des Segnens, einsam gehn.

„Das laß' uns Gott noch lange lange sehn.

„Nun, Kinder, still! und laßt kein Vivat! hören.

„Ist's nöthig, daß es durch die Lüfte geht,

„Wenns hier in unsern Herzen steht?

„Wir möchten UNSERN VATER stören.“ —

LUISE! Bürger, so wie diese,

Sind DEINE Bürger einst: ach segne sie, LUISE!

Und endlich, wenn DU hier,

Die fremden Sorgen

Weit hinter DIR,

Heut' oder morgen,

DU HERZENSIEGERIN, durch meine Gassen ziehst,

Und meines HEINRICHS Denkmal siehst,

Dann freust DU DICH gewiß DER FÜRSTEN SEINES BLUTES,

Der Erben jenes Heldenmuthes,

Von dem DEIN Amsterdam in dringender Gefahr

Dankbare Zeugin war.

Und DIESE FÜRSTEN lieben DICH:

Als Vater liebt DICH KARL, und KARL GEORG als Gatte.

Wo ist die Stadt, die mehr zu geben hatte?

O LIEBE FÜRSTIN, liebe mich!



[illegible]

Hist. Pax. infer 2009 =

